



Sitzungsprotokoll der Mitgliederversammlung vom 05.07.2016 in der dänischen Seniorenresidenz in Tarp

vom 05.07.2016 in der dänischen Seniorenresidenz in Tarp

Beginn: 14:30 Uhr

Ende: 17:03 Uhr

Anwesend: 27 Mitglieder aus 12 Ortsbeiräten, Gäste Peter Hopfstock (Bgm. der Gemeinde Tarp), Antje Holst (Kompetenzzentrum Demenz S-H) und Herr Wittenhorst (Vorsitzender des Sozialausschusses im Kreistag)

Abwesend: SB Wees, SB Husby

TOP 1 – 4) Timm Heinrich eröffnet die Mitgliederversammlung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die MV genehmigt die Tagesordnung und das Protokoll vom 26.04.2016.

TOP 5) Grußwort des Tarper Bürgermeisters Hopfstock: Er stellt die Gemeinde Tarp mit ihren 5600 Einwohnern vor, die seit dem Abzug der Bundeswehr vor schwierige Aufgaben gestellt wurde und diese positiv gelöst hat. Die Gemeinde plant den Bau von altengerechten Wohnungen.

TOP 6) Elisabeth Marx (Vors. des Tarper Seniorenbeirats) stellt die Seniorenresidenz vor, in der diese MV durchgeführt wird. Sie lobt die Einrichtung in allen Bereichen, weist aber darauf hin, dass vor allem Frauen mit kleinen Renten sich eine Unterkunft hier nicht leisten können. Leider gibt es in dieser vorbildlichen Einrichtung auch keine Pflegestation.

TOP 7) Kaffeepause

TOP 8) Referat „Autofahren und Demenz“ von Antje Holst (Kompetenzzentrum Demenz S-H).

Kompetent und lebendig stellt sie die verschiedenen Formen von Demenzerkrankungen vor. Ca. 1,5 Mio Menschen in Deutschland leiden darunter, in S-H ca. 55000, wobei die Dunkelziffer höher ist. Hilfe kann man in Pflegestützpunkten (so vorhanden) oder bei der Alzheimer-Gesellschaft erhalten. Frau Holst betont mehrfach die Pflicht jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers, sich selbst auf seine Verkehrstüchtigkeit zu überprüfen. Bei den über 75Jährigen nimmt das Unfallrisiko besonders bei denjenigen erheblich zu, die weniger als 3000 km im Jahr selbst fahren.

Eingeschobener TOP) Bericht von Herrn Wittenhorst (Vors. des Sozialausschusses im Kreistag), der die Hoffnungen auf einen Pflegestützpunkt im Kreis dämpfen muss, da es nach wie vor an Fachpersonal mangelt. Über einen höheren finanziellen Zuschuss für die ArGe kann auch erst nach Beratung über den Nachtragshaushalt entschieden werden.

TOP 9) Hans-Uwe Stern berichtet über eine Regionalkonferenz des Bundes über Versorgung und Mobilität im ländlichen Raum. Dort wurde u.a. festgestellt, dass die Kooperation benachbarter Gemeinden notwendig sei – auf freiwilliger Basis. Ebenso muss die Öffentlichkeit in die Beratungen einbezogen werden. (Näheres: Siehe anhängenden Zeitungstext.)

TOP 10) Timm Heinrich berichtet über die Landesmitgliederversammlung des LSR in Neumünster, wo keine Abstimmungen durchgeführt werden konnten, weil Zweifel darüber entstanden waren, wer überhaupt Mitglied im LSR ist. Die Kommunen müssen als Mitglieder geführt werden.

TOP 11) Verschiedenes

- Neues Mitglied in der ArGe ist die Arbeitsgemeinschaft der Senioren in Satrup. Dort wird noch überlegt, ob aus der AG eine Seniorenbeirat werden soll.
- Bericht über die Kürzung des Kreiszuschusses von 550 auf 521 Euro und über die Sitzung mit dem Kreispräsidenten. Dieser hatte in Aussicht gestellt, die Differenz zwischen tatsächlich ausgezahltem (521 Euro) und gefordertem Zuschuss (916 Euro) auszugleichen.
- **Nächste Mitgliederversammlung am 3.11.2016 im Kreishaus in Schleswig (Bürgersaal)**

Regionalkonferenzen: Gespräche mit Experten zur Umsetzung

Mobilität im ländlichen Raum

Die Wochen Schau 26.6.2016

Schleswig Als eine von 18 Regionen in Deutschland nimmt der Kreis Schleswig-Flensburg an einem Modellvorhaben zur langfristigen Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Regionen teil. Auf der ersten von vier Regionalkonferenzen haben über 80 Vertreter der Modellregionen am 15. und 16. Juni in Schleswig das methodische Vorgehen diskutiert. Bis Mitte 2018 „werden aus den Regionen heraus Handlungsmöglichkeiten ausgearbeitet“, erklärte Landrat Wolfgang Buschmann beim Pressegespräch. Ziel sei es, ein Konzept zur zukunftsfähigen Versorgung und bedarfsgerechten Mobilität zu entwickeln, um die Attraktivität der Dörfer für alle Generationen zu erhalten.

Dafür werde der Ist-Zustand im Kreis ermittelt, um gemeinsam mit der Bevölkerung zukunftsfähige Strukturen zu entwickeln – über Gemeinde- und Ämtergrenzen hinweg, betonte Regionalentwicklerin Kristina Hofmann. „Wir müssen Formen der Kooperation finden, damit alle was davon haben“, betonte auch der Landrat.

Ein konkretes Beispiel dafür, das bereits an der Umsetzung ist, nannte Thomas Detlefsen, Süderbrarups



Nina Lewandowski (v. l. n. r.), Petra Bülow (Amt Arensharde), Kristina Hofmann, Landrat Wolfgang Buschmann, Thorsten Roos (alle Kreis Schleswig-Flensburg) und Thomas Detlefsen (Amt Süderbrarup).
Foto: Krabbenhöft

Amtsvorsteher: Die Aufgabe von kleinen Dorfschulen zugunsten eines amtsweiten Bildungscampus im zentral gelegenen Süderbrarup. Diese Entscheidung habe man mit allen Beteiligten – besonders auch den Eltern – intensiv vorbereitet, so dass sie inzwischen alle mittragen. Nicht zuletzt, weil sie sich dadurch mehr Qualität für die Bildung erhofften, sagte Detlefsen. Und man werde dafür sorgen, dass „Kinder aus den entlegensten Teilen des Amtes in 20 Minuten in Süderbrarup sein werden“.

Im Amt Arensharde sei man dagegen noch in der Planungsphase für die zukünftige Entwicklung, meinte

seine Kollegin Petra Bülow. Allerdings habe sie im Rahmen des „Masterplans 2030“ schon festgestellt: Der Schlüssel für die Zukunft sei eine gut funktionierende Dorfgemeinschaft. „Das Ehrenamt wird eine ganz wichtige Rolle spielen.“

Nun wollen sie ihre Kräfte bündeln. Damit keine parallelen Strukturen entstehen, sorgt Nina Lewandowski in der Kreis-Geschäftsstelle zum Modellvorhaben für die Koordination ähnlicher Projekte. So können alle Ideen und Daten in das Vorhaben einfließen, ohne dass diese doppelt und dreifach erhoben werden.

(kra)